



04.10.2006

Oberbürgermeister Christian Ude:

**„Da sein für München“ am 7. Oktober 2006
– Münchens kommunale Dienstleister präsentieren sich**

DA SEIN FÜR MÜNCHEN – das Motto unseres Aktionstages – bedeutet, dass unsere kommunalen Dienstleister täglich für die Münchner Bürgerinnen und Bürger da sind. Dass sie grundlegende Leistungen erbringen, die das reibungslose Funktionieren unseres Großstadtalltags erst ermöglichen. Leistungen auf die die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger angewiesen sind. Vieles ist für uns selbstverständlich, dass wir den Wasserhahn aufdrehen und warm duschen, dass wir morgens in die U-Bahn steigen und zur Arbeit fahren, dass der Müll abgeholt und fachgerecht entsorgt wird, und dass das Abwasser in den Kanälen verschwindet und im Klärwerk gereinigt wird. Am Abend können wir eine der 6.900 Volkshochschul-Veranstaltungen besuchen und im Falle einer Krankheit stehen die knapp 70 medizinischen Kliniken und Institute des städtischen Klinikums zur Verfügung. All das sind Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge, das heißt Service-Leistungen der Stadt zum Wohle ihrer Einwohner und der Wirtschaft.

Über 30 Infostände vom Marienplatz bis zum Odeonsplatz

Die städtischen Betriebe können sich mir ihren Leistungen zeigen lassen und das beweisen sie am 7. Oktober mit über 30 Infoständen zwischen Marienplatz und Odeonsplatz. Mit dabei sind: die Stadtwerke München, die Münchner Stadtentwässerung, der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWM), die Münchner Volkshochschule, das Baureferat mit mehreren Abteilungen, das Kommunalreferat mit der Großmarkthalle, der Forstverwaltung und den landwirtschaftlichen Betrieben, die Berufsfeuerwehr, die Wohnungsbau-Gesellschaften GWG und GEWOFAG, das Referat für Gesundheit und Umwelt, die städtischen Kliniken und die Münchenstift GmbH.

Unterstützt wird der Aktionstag - auch hinsichtlich seiner Forderungen - von den Umweltverbänden Bund Naturschutz e.V. und Attac, dem Mieterverein, dem Kreisjugendring und der Gewerkschaft Verdi.

Attraktives Rahmenprogramm

Mit einem Oldtimerkorso, vom Rindermarkt bis zum Odeonsplatz startet DA SEIN FÜR MÜNCHEN um 10.30 Uhr.

Auf zwei Bühnen, am Marienplatz und am Odeonsplatz, treten den ganzen Tag über verschiedene Musik- und Tanzgruppen auf. Dazwischen gibt es interessante Interviews und Informationen.

Auf dem Marienplatz können sich Jugendliche bei der Ausbildungsberatung über die zahlreichen Ausbildungsplätze bei der Stadt und ihren Unternehmen informieren und beraten lassen.

Die Münchner Volkshochschule stellt nicht nur ihr Programm vor, bietet eine Online-Anmeldung in der Stadtinformation und organisiert Altstadtführungen, sondern ist auch mit Tanzvorführungen und der Big Band der MVHS auf der Bühne vertreten.

Mit den Hubbühnen des Baureferates können sich Interessierte den gesamten Aktionstag von oben ansehen.

Natürlich ist auch für ein Kinderprogramm gesorgt. Kulinarisch abgerundet wird das Programm am besten mit einer Ochsensemmel – mit Ochsenfleisch das von den städtischen Gütern stammt.

Gute Gründe sprechen für die kommunale Daseinsvorsorge

Die Landeshauptstadt München hat sich dafür entschieden, eine Vielzahl von Dienstleistungen selbst zu erbringen oder eigene Unternehmen damit zu beauftragen, denn dafür gibt es gute Gründe. Immer wieder werden die Städte aufgefordert, einfach ihre Unternehmen zu verkaufen. So hat die Stadt Dresden bereits ihren gesamten Bestand an kommunalen Wohnungen verkauft und dafür offenbar einen guten Preis erzielt. Doch mit dem Verkauf ihrer Wohnungsgesellschaften gibt eine Kommune ein wichtiges Instrument der Stadtpolitik aus der Hand. Sie hat keinen Einfluss mehr auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Stadtquartiere und auf das Angebot an bezahlbarem Wohnraum für sozial Schwächere.

Häufig zu hören – auch von der CSU im Stadtrat - ist die Forderung, die Stadtwerke zu verkaufen. Aber damit würde sich die Stadt von einem Unternehmen trennen, das den städtischen Nahverkehr in bester Qualität organisiert und das zudem Konzessionsabgaben, Gewerbesteuer und einen nicht unbeträchtlichen Gewinn dem städtischen Haushalt zuführt. Zudem setzen die SWM auf schon seit Jahrzehnten auf eine ressourcen- und umweltschonende Strom- und Fernwärmeerzeugung, vor allem mittels Kraft-Wärmekopplung. Künftig wollen sie verstärkt in regenerative Energien investieren, um deren Anteil am Münchner Stromverbrauch erheblich zu steigern.

Die Münchner Volkshochschule ist das wichtigste Zentrum für lebensbegleitendes Lernen in der Stadt. Sie integriert in den Arbeitsmarkt und fördert die Bildungsgerechtigkeit. Vor allem aber ist sie ein wichtiger Ort der Integration von Menschen verschiedener Herkunft und kultureller Prägung, von verschiedenen Generationen und Milieus.

All dies sind Aufgaben, die nicht dem Markt überlassen werden können - kaum ein privates Unternehmen wollte sie erfüllen.

Und nicht zuletzt stellt die kommunale Familie hochwertige Ausbildungsplätze zur Verfügung. Die SWM zum Beispiel bilden in 13 Berufen aus – auch über den eigenen Bedarf hinaus.

Privatisierung ist kein Patentrezept

Vor allem auf europäischer Ebene gibt es Bestrebungen, die Leistungen der Daseinsvorsorge einem Zwang zur Privatisierung zu unterwerfen. Nun muss Privatisierung nicht per se verteufelt werden – in manchen Bereichen funktioniert sie, wie das Beispiel Telekommunikation zeigt. Auch können öffentliche Betriebe in punkto Wirtschaftlichkeit einiges von den Unternehmen der freien Wirtschaft lernen – und haben dies bereits getan, wie die SWM, die sich vom Zuschussbetrieb zu einem effizienten und profitablen Unternehmen entwickelt haben.

Aber Privatisierung ist sicher kein Patentrezept! Da genügt es, einen Blick auf das britische Transportwesen oder den liberalisierten Wassermarkt in Frankreich zu werfen, um festzustellen, dass die Privatisierung öffentlicher Infrastruktur keineswegs mit besserer Qualität und niedrigeren Preisen einher geht.

Die deutschen Städte fordern darum von der EU-Kommission, es den Kommunen selbst zu überlassen, wie sie ihre Daseinsvorsorgeleistungen organisieren. Es muss vor Ort entschieden werden, welches die jeweils beste und effizienteste Lösung ist.

Gemeinwohlverpflichtung statt Gewinnmaximierung

Unsere kommunalen Betriebe bieten hervorragende Service-Leistungen, sie orientieren sich nicht an kurzfristigen Gewinnerwartungen, sondern stehen für langfristige Investitionen. Sie sind verantwortlich für den Aufbau einer Infrastruktur, die über mehrere Generationen hinweg Bestand hat. Sie beachten dabei hohe Umweltstandards und tragen Mitverantwortung für unserer Stadtgesellschaft, zum Beispiel indem sie über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden oder ökologische Landwirtschaft im Mangfalltal fördern. Und diese Verpflichtung gegenüber dem Gemeinwohl ist bei kommunalen Unternehmen auch garantiert. Denn sie werden nicht von fernen Konzernzentralen aus gelenkt, sondern vom demokratisch gewählten Stadtrat kontrolliert.

Die kommunalen Dienstleister stehen für:

- Nachhaltiges Engagement vor Ort
- hohe Umweltstandards
- gesicherte Leistungen für alle
- stabile Preise
- soziale Verantwortung

Deshalb darf es nicht sein, dass der Lebensstandard einer Stadt nicht mehr von den gewählten Bürgervertretern sondern in den Zentralen multinationaler Konzerne bestimmt wird. Das Recht der Städte, selbst zu entscheiden, welche Dienstleistungen sie für ihre Bürgerinnen und Bürger erbringen wollen, muss erhalten bleiben!

Als Schirmherr des Aktionstages DA SEIN FÜR MÜNCHEN lade ich alle herzlich ein, sich zwischen Odeonsplatz und Marienplatz selbst von der Qualität unserer städtischen Betriebe zu überzeugen.